



MUSIK

Heilsamer Gesang

Im Chor „Atemfluss“ haben sich chronisch kranke Menschen zusammengefunden Seite 32

ÖFFENTLICHER RAUM

Sicherer und schöner

Arbeiten an zahlreichen Straßen und Plätzen sollen 2016 abgeschlossen werden Seite 30



Köln EHRENFELD, LINDENTHAL

Das wünsche ich meinem Viertel

2016 Wir haben Menschen aus dem Kölner Westen gefragt, wie sie die Zukunft ihres Stadtteils sehen – Friedliches Miteinander angemahnt



Alice Seim, Grundschul-Rektorin



Herbert Kürten



Anneliese Serwane



Kurt Nürnberg, Karnevalist



Karin Imdahl, Freiluftschule



Ernst Jürgen Kröll

BUNTES VEEDEL

Ich hoffe, dass **Neuehrenfeld** lebendig und bunt bleibt und dass unsere Kinder weiter alle Möglichkeiten haben, sich zu entfalten. Ich erlebe, wie positiv sich musische Förderung in der Grundschule auswirkt. Schön wäre, das möglichst vielen Kindern bieten zu können.

ALLES WAS ES BRAUCHT

Mit **Sülz** bin ich glücklich. Das Veedel hat, was es braucht, Geschäfte, Beethovenpark, Bahn, Bus, Bücherei, Kitas, Schulen, Kneipen. Die Mischung der Menschen stimmt. Hier gibt es keine Parallelgesellschaften. Soll alles so bleiben. Auch die Mieten dürfen nicht weiter steigen.

MEHR PARKPLÄTZE

So lange lebe ich noch nicht in **Klettenberg**. Gut wäre aber, wenn es an den schönen Häusern entlang der Luxemburger Straße mehr kostenlose Parkplätze gäbe. Ich suche oft länger als eine halbe Stunde. Bewohnerparken hilft nicht, es sind einfach zu wenige Parkplätze.

MEHR MITEINANDER

Ich wünsche mir für **Ossendorf**, dass alle zu einem friedlichen Miteinander mit Flüchtlingen beitragen. Der Rochuspark könnte etwas attraktiver sein, etwa durch einen Fitnessparcours. Und dem Schnüßse-Tring-Brunnen würde ein schöneres Entrée gut tun.

WENIGER AUTOS

Der Petershof soll endlich wieder als Kita genutzt werden. Das finde ich für **Müngersdorf** wichtig. Zudem könnte man dort ein kleines Café unterbringen. Und Geschäfte für den täglichen Bedarf fehlen, ein kleiner Supermarkt. Wir haben nicht mal mehr einen Bäcker.

BESSERE VERBINDUNGEN

Die Rochuskapelle als ältestes historisches Gebäude von Bickendorf muss dringend saniert werden. Wir brauchen zudem bessere Verbindungen mit der U-Bahn. Es ist ein Unding, dass die Linie 4 abends nicht mehr bis zur Endhaltestelle nach **Bocklemünd** fährt.



Thomas Krämer, Bezirkspolizist



Peter Bruckmann, Bickendorfer IG



Norbert Münnich, Jugendzentrum



Robert Wetzels



Doris Dung, katholische Gemeinde



Pavlos Theodoridis

AUF MENSCHEN ZUGEHEN

Von der Willkommenskultur für Flüchtlinge in **Braunsfeld** bin ich begeistert und hoffe, dass sie anhält. Es ist wichtig, den Menschen im neuen Leben zu helfen. Als Polizist wünsche ich mir, dass sich alle an die Verkehrsregeln halten und weniger Müll auf die Straße werfen.

STADTTEIL MIT ZUKUNFT

**Bickendorf** soll ein Stadtteil sein, in dem man aufwachsen, arbeiten und alt werden kann. Dafür brauchen wir eine Bebauung des Rochusplatzes, die dem demografischen Wandel Rechnung trägt. Es muss bezahlbaren Wohnraum und einen Unternehmensmix geben.

ORTE FÜR DIE JUGEND

Mehr Orte, an denen sich Jugendliche treffen können, brauchen wir in **Widdersdorf**. Am Bolzplatz fehlen Grillplatz und Überdachung. Ich hoffe, dass der Stadtteilmanager, der 2016 kommt, etwas bewegt. Geld für das Kinder- und Jugendzentrum Alte Schule wäre schön.

MEHR TOLERANZ

„Wohin geht die Reise?“ Das war das Motto auf der Weihnachtskarte unseres Architekturbüros. Diese Frage betrifft uns alle, oder? Alles wirkt scheinbar weit weg, doch es ist ganz nah, auch in **Ehrenfeld**. Ich wünsche mir also besseren Zusammenhalt und mehr Toleranz.

ENGAGIERTE MENSCHEN

Es soll in **Bickendorf** und **Ossendorf** weiterhin so viele offene und engagierte Menschen geben. Ich erlebe sie in der Kultur und in den Initiativen rund um die Flüchtlinge. Allgemein würden uns sicher etwas mehr Achtsamkeit, Gottvertrauen und Klarheit guttun.

MEHR RÜCKSICHT

Prima, dass so viele Menschen in **Lindenthal** das Rad nutzen. Aber sie sollten rücksichtsvoller fahren. Fußgänger sind oft gefährdet. Mein zweiter Wunsch ist, dass die Geschäftsleute der Dürener Straße noch mehr an einem Strang ziehen, als sie es heute schon tun.



Astrid Franzen, Big Junkersdorf



Peter Freyschmidt, Bürgervereinigung



Alexander Ommer, Karnevalist



Martin Zienke, Bürgerzentrum



Peter Vogt, SV Weiden



Bernhard Köllner, Goldammer

Fotos: Marion Eickler und Heribert Rösgen

ZWEITE GRUNDSCHULE

**Junkersdorf** braucht eine zweite Grundschule. 700 Mädchen und Jungen in der Ildefons-Herwegen-Schule, Mittagessen in drei Schichten – das geht wirklich nicht.

KUNST UND GEWERBE

In **Ehrenfeld** sollte die Politik die Nutzung der Bahnbögen für Kunst und Gewerbe ermöglichen – das wäre ein attraktives Aushängeschild für das Viertel.

HILFSBEREITSCHAFT

Frieden, Gesundheit und Ruhe wünsche ich für **Lövenich**. Egal, ob die Menschen hier zuhause oder als Flüchtlinge gekommen sind. 2016 sollte auch der Zusammenhalt wachsen. Hilfsbereitschaft und Geselligkeit erleichtern den Alltag.

BARRIEREN ABBAUEN

Schön wäre ein behindertenfreundliches **Ehrenfeld**, in dem kein Mensch ausgeschlossen wird, weil es überall Barrieren gibt – auch in den Köpfen. Wir brauchen intakte Rolltreppen, barrierefreie Geschäfte und Freizeiteinrichtungen.

WENIGER STAUS

**Weiden** ist ja schön, wenn nur die vielen Autos nicht wären. Ich wünsche mir weniger Staus am Autobahnkreuz West, dass die Menschen mehr überlegen, wann sie das Auto wirklich brauchen, öfter aufs Rad oder in die Bahn steigen.

EIN TOLLER ORT

Mehr Menschen in **Vogelsang** sollten entdecken, was für ein tolles Viertel das ist. Hoffentlich wird der Bürgerladen Goldammer zu einem besonderen Ort wird, in dem Leute von überall her zusammenkommen, zum Einkaufen, zum Feiern.